

Über die im Sommer 1911 in Schwedisch-Lappland vorgenommene Markierung von Rauhfufsbussarden (*Archibuteo lagopus* L.).

Von Prof. Dr. L. A. Jägerskiöld,

Intendant der Zoolog. Abteilung des Museums zu Gothenburg.

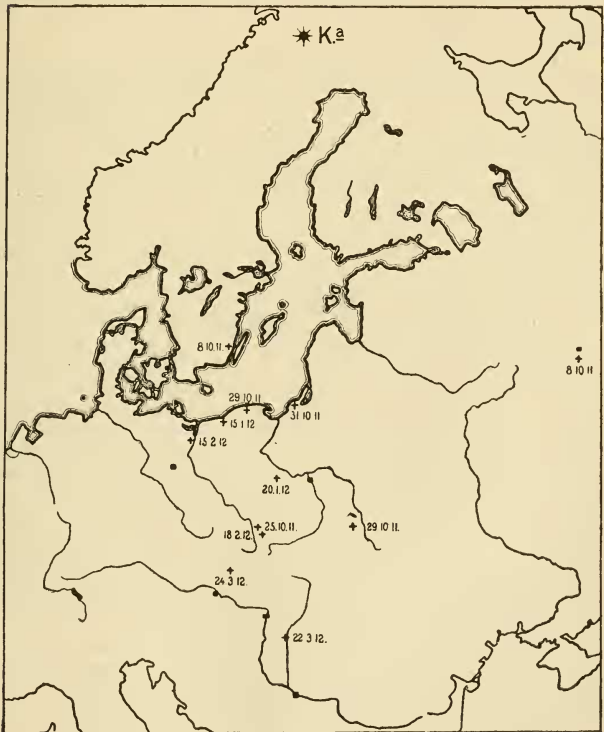
Nach einem Vortrag über die Wanderungen der Vögel, der von mir im Biologischen Verein zu Gothenburg gehalten wurde, beschloß der genannte Verein, für Markieren von Zugvögeln in Schweden die Kosten zu tragen. Herr Konservator G. Kihlén zu Gothenburg, der im Begriff war, eine Sammlungsreise nach Schwedisch-Lappland vorzunehmen, versprach gütigst, die Beringung der Vögel auszuführen. Die Ringe, die von englischem Modell waren, wurden mit dem Zeichen „Museum Göteborg Sweden“ und einer laufenden Nummer gestempelt. Im Einverständnis mit Herrn Kihlén beschloß ich, Rauhfufsbussarde (*Archibuteo lagopus*) und Spitzenten (*Dafla acuta*) zu beringen.

Ungünstiger Verhältnisse wegen wurde nur eine einzige Spitzente beringt. Von Rauhfufsbussarden aber gelang es, 76 St. zu zeichnen. Es waren sämtlich junge Vögel, die noch im Nest lagen oder im Begriff waren, dieses zu verlassen. Die Beringung war mit ziemlich großen Schwierigkeiten verbunden, weil die Rauhfufsbussarde in der betreffenden Gegend gewöhnlich in hohen Bäumen nisten und das Besteigen dieser Bäume nichts weniger als leicht war. Ungünstiges Wetter, das während der zur Beringung geeigneten Zeit herrschte, machte die Arbeit noch mühsamer, ja bisweilen sogar gefährlich.

Der Biologische Verein zu Gothenburg wird zwar die Versuche mit Ringvögeln fortsetzen, ich halte es aber für erwünscht, die Ergebnisse, wie sie schon jetzt vorliegen, den Fachkreisen vorzulegen. — Von den 76 beringten Rauhfufsbussarden sind nicht weniger als 12 zurückgemeldet worden. Das nachstehende Verzeichnis und die beigegebene kleine Karte gewähren eine Übersicht der Befunde. Die Rauhfufsbussarde sind im Juli 1911 in einer Gegend etwa 20° 18' 29" O. v. Greenwich und 67° 38' N. Br. (25 km im Süden von Kiruna) beringt und an das Museum zu Gothenburg gemeldet:

Nummer der Ringe	Fundstelle	Funddatum	Finder
68	Björkenäs, Kläckeberga an der Schwedischen Küste bei Kalmar Sund	8. X. 11	Emrik Jonsson, Fischer.
85	35 km südlich von Moskau	8. X. 11	G. Voget.
20	Lublinitz, Schlesien	25. X. 11	Schwabel.
48	Starnitz, Kreis Stolp in Pomm.	29. X. 11	Müller.
18	Stantau, 15 km von Königs- berg i. Pr.	31. X. 11	Schäfer.

Nummer der Ringe	Fundstelle	Funddatum	Finder
69	Rittergut Wieczorki, Mosty-Wielkie, Galizien	29. X. 11	Ladislaus Lang.
90	Zbylczyce, Gouvernem. Kalisz	20. I. 12	A.Orzechowsky.
30	Köslin, Pommern, 15 km von der Küste	15. II. 12	Fritz Kuhk.
49	Tarnowitz, O.-Schlesien	18. II. 12	Gebhardt.
29	Tantow, 30 km von Stettin	15. II. 12	v. Eickstedt.
66	Sövenyhaza, Komit. Csongrad, Ungarn	23. III. 12	Pet. Genzinger.
72	F. E. Forstamt Kremsier, Fürstenwald, Mähren	27. III. 12	Moritz Veit.



Sämtliche Vögel sind geschossen oder lebend gefangen, nur No. 30 wurde tot gefunden. Es herrschte gerade in der Zeit, wo er gefunden wurde, ein ungewöhnlich strenger Winter, 25—30°, der vielleicht für den Vogel unheilbringend gewesen ist. Der Finder glaubt, daß der Bussard doch wohl einen Schufs erhalten und schon eine Zeit tot gewesen ist, denn Fuchs oder Krähen waren auch schon dabei gewesen. Das Datum für No. 30 ist somit nicht sicher festgestellt. Sehr lange kann indessen der Kadaver nicht gelegen haben. Es zeigt jedenfalls dieser Fund, daß Raufufsbussarde bis zur Mitte des Winters so nördlich wie in Pommern bleiben können.

Es sind 15,8% der beringten Vögel gemeldet worden, was als ein sehr gutes Resultat angesehen werden muß. Zugleich zeigt diese Zahl, daß unsere Vögel ein sehr großes Todesprozent während des ersten Lebensjahrs haben und zwar durch den Menschen hervorgerufen.

Wenn wir uns die beigegebene Karte näher ansehen, so finden wir, daß sämtliche Funde (den Vogel No. 85 ausgenommen) so ziemlich in der Richtung nach Süden von Schwedisch-Lappland gefunden sind. Der Vogel No. 68, der bei Kalmarsund erlegt wurde, zeigt die wahrscheinliche Zugstrafse. In Norddeutschland angelangt, verbreiten sich die Raufufsbussarde aber, so viel aus den jetzigen Befunden hervorgeht, nicht sehr weit. Sie bleiben, wie No. 30 und No. 29 zeigen, recht lange sogar in Norddeutschland. Es kann ja von einem Zufall abhängen, daß die beiden am meisten nach Süden gelegenen Funde: No. 72 und besonders No. 66, erst spät im März gemacht worden sind. Sonst läge es sehr nahe anzunehmen, daß die Kälte im Februar unsere Vögel weiter nach Süden getrieben hätte.

Der Vogel No. 85 hat einen anderen Weg als die 11 anderen zurückgemeldeten eingeschlagen. Er muß doch östlich von dem Bottnischen Busen über Finnland nach Rußland gezogen sein. Es ist ja möglich, daß es sich hier nur um einen verirrtten Streifer handelt. Ebenso wahrscheinlich ist aber eine südöstliche Zugstrafse neben der südlichen. Daß nur ein einziger Fund von dieser mutmaßlichen südöstlichen Zugstrafse bis jetzt vorliegt, ist kein entscheidender Beweis gegen diese Annahme, denn in Rußland, wo die Bevölkerung sehr dünn ist und wo die Volksbildung und sogar das Lesvermögen noch nicht besonders hoch steht, muß auch das Melden von erlegten Ringvögeln immer noch mehr von günstigen Zufällen abhängen als anderswo. Hoffentlich werden kommende im größeren Maßstabe vorgenommene Beringungen diese Frage klar legen.

Auch im Sommer 1912 wird der Biologische Verein zu Gothenburg durch Herrn Kihlén Beringungen und zwar in erster Linie von lappländischen Raufufsbussarden ausführen lassen. Ich hoffe mit der Zeit darüber berichten zu können.

Ich will zum Schluß noch ein Paar Funde von Ringvögeln erwähnen, die in Schweden neulich gemacht worden sind.

Uria troile bei Marstrand in mittlerem Bohuslän 29. XI. 1910 mit einem Ring "Aberdeen University 11230". Beringt bei Dunby Rock Cruden Bay Aberdeenshire 11. VII. 1910.¹⁾ Nicht unwahrscheinlich ist der Vogel den Heringen in ihren Wanderungen nach Osten über die Nordsee gefolgt.

Larus canus bei Norra Hällsö unweit Strömstad in nördlichem Bohuslän Januar 1912 mit einem Ring "Biolog. Station Kielkond Rossia 52". Der Vogel wurde im Juli 1911 an der Küste von Oesel in der Riga Bucht beringt.²⁾ Auch dieser Vogel ist wahrscheinlich zufolge der reichlichen Heringsfischerei in Bohuslän geblieben.

Studien über Vogelstimmen.

Von **Cornel Schmitt** und Dr. **Hans Stadler-Lohr** a. Main.

„Es wäre keine unwürdige Aufgabe des Tonkünstlers, mit seinem ausgebildeten Ohre dem Naturforscher zu Hilfe zu kommen, um ihm sagen zu können, dieser oder jener Vogel hat folgende Weise.“

Balladenkomponist Karl Löwe.

Das unbefriedigende der bisherigen Versuche, Vogelstimmen wissenschaftl. zu bearbeiten, hat uns gereizt, von teilweise neuen Gesichtspunkten aus dem alten Problem näher zu treten. Musikkenner und Ornithologe haben sich zusammengetan, um in gemeinsamem Beobachten und ständigem Meinungs Austausch zu Ergebnissen zu gelangen.

Wir haben von 84 einheimischen Arten die typischen Rufe und Gesänge aufgezeichnet. Leider mußten wir bei unseren Studien auf Phonographie und Photophonographie, die die völlig objektive und restlose Fixierung der Vogelstimmen ermöglichen würden, verzichten. Die bisherige phonographische Technik ist dieser Aufgabe ganz offenbar nicht gewachsen, und die Photophonographie scheint vorerst nur in den Händen des sie bearbeitenden Spezialforschers leistungsfähig. — Wir haben versucht, die Vogelgesänge und -rufe so weit als möglich mit Notenschrift wiederzugeben. — Die Nachprüfung der von uns aufgeschriebenen Weisen am Klavier wird allerdings nicht die richtige Vorstellung der Wirklichkeit geben, schon deshalb nicht, weil das Klavier

1) Dieser Vogel, der im Museum zu Gothenburg aufbewahrt wird, wurde in British Birds Vol. 5, No. 4, 1911 erwähnt.

2) Auch dieser Ring findet sich im Museum zu Gothenburg.